

**Jahresbericht 03/04**  
**Kaufmännische BerufsSchule**  
**Emmental**



Bei uns gilt das Vertrauensprinzip  
und die Selbstverantwortung.  
Hohe Leistungsbereitschaft setzen  
wir voraus.  
Alle fühlen sich wohl an der KBSE.

Aus dem Leitbild KBS Emmental

## INHALTSVERZEICHNIS

.....

		<u>Seite</u>
1.	Gruss und Dank	2
2.	Behörden	3
3.	Organe der Schule	4
4.	Lehrerschaft	5
5.	Verwaltung	7
6.	Erlebnistag 2003	8
7.	Qualitätsentwicklungsprojekt Q2E	10
8.	Facts and Figures	13
9.	Lehrabschlussprüfungen	16
10.	Finanzielles	24
11.	Schlusswort	25

# 1. GRUSS UND DANK

.....

## AUS DER SCHULLEITUNG

Die Belastungsfähigkeit des Kollegiums und der Verwaltung wurde in letzter Zeit nachhaltig auf die Probe gestellt. Es ist in der Tat ein wenig viel, was den kaufmännischen Berufsschulen - wie anderen Schulen auch - in letzter Zeit zugemutet wird mit all den Reformen und kleineren und grösseren Projekten, welche wir freiwillig und unfreiwillig angehen mussten oder wollten. Die MitarbeiterInnen der KBSE haben die neuen Aufgaben mit Tatkraft und Teamgeist angepackt. Als innovative Ausbildungsstätte sind wir bestrebt, jedes Jahr ein bisschen mehr zu leisten als das, was zum normalen Ausbildungsauftrag gehört.

So haben wir den neu eingeführten Basiskurs bei den Kaufleuten zur Einübung der Handlungskompetenz mit einem Erlebnistag abgeschlossen, der an Vorbereitungsaufwand kaum zu überbieten ist und der ohne das Mitwirken von allen MitarbeiterInnen nicht zu diesem tollen Erfolg geführt hätte. Ein echtes Gemeinschaftswerk (siehe Bericht weiter hinten).

Ein wichtiger Meilenstein im Zusammenhang mit dem vom Kanton geforderten Qualitätsmanagement bildete im November 2003 die externe Evaluation unseres Q2E-Systems. Dank sehr ernsthaften Vorbereitungsarbeiten haben wir diese wichtigste Hürde auf dem Weg zur Zertifizierung mit Schwung und Erfolg genommen (Bericht weiter hinten).

Im Aufbau des Netzwerkes zu unseren wichtigsten Ausbildungspartnern, den Lehrmeistern, haben wir eine weitere Massnahme umgesetzt: Die Schnupperhalbtage in den Betrieben, für die Lehrpersonen! Lesen Sie dazu mehr im Innern dieses Jahresberichts.

Ich danke allen MitarbeiterInnen, den Lehrmeistern und nicht zuletzt unseren Lernenden für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.

## AUS DEM STIFTUNGSRAT

Als Geschäftsführer der Stiftung KBSE, stolze Eigentümerin des Schulgebäudes in Burgdorf, darf ich berichten, dass unser Stiftungsratspräsident Dagobert Wyrsh sehr umsichtig zu den sehr knappen Finanzen schaut. Die wenigen Unterhaltsarbeiten wurden mit grosser Sorgfalt vorgenommen. Auch hier sind wir auf Kurs. Ich danke Dagobert Wyrsh, Adrian Friedli und Trudy Wälti ganz herzlich für die tolle Arbeit, die sie für die Stiftung leisten.

Burgdorf und Langnau, im Dezember 2004

Andreas Schild, Rektor

## **2. BEHÖRDEN**

.....

### **2.1 BUNDESBEHÖRDEN**

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)  
Abteilung für Berufsbildung

### **2.2 KANTONALE BEHÖRDEN**

Erziehungsdirektion  
Mario Annoni, Regierungsrat

Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Theo Ninck, Vorsteher  
Andreas Zysset, Leiter der Abteilung Berufsschulen  
Beat Meyenberg, Berufsschulinspektor

### **2.3 TRÄGER / STIFTUNG KBSE**

Kaufmännischer Verband Burgdorf

Stiftung Kaufmännische Berufsschule Emmental

### 3. ORGANE DER SCHULE

.....

#### 3.4 SCHULKOMMISSION

	<u>seit:</u>	<u>bis:</u>
<u>Vertreter des Kaufm. Verbandes Burgdorf</u>		
Hans Rudolf Rothenbühler, Kaufmann, Burgdorf	1999	
Präsident seit 03. April 2001		
Adrian Läng, Lic. rer. pol., 3427 Utzenstorf	2001	
Max Suter, Betriebsökonom HWV, Burgdorf	2001	
 <u>Vertreter der Gemeinde Burgdorf</u>		
Brigitte Martinelli, Kaufm. Angestellte, Burgdorf	2001	
Walter Stalder, Bauzeichner, Burgdorf	2001	
 <u>Vertreter der Gemeinde Langnau</u>		
Thomas Blaser, Kaufmann, Langnau	2001	
Daniel Kohler, Kaufm. Angestellter, Oberfrittenbach	2001	
 <u>Vertreterinnen der Arbeitnehmer</u>		
Kathrin Rösch, Personalfachfrau, 3426 Aefligen, Vizepräsidentin	2001	
 <u>Mitglieder ohne Stimmrecht</u>		
Andreas Schild, Rektor	2001	
Arno Jutzi, Prorektor	2000	
Christoph Grimm, Lehrervertreter	2000	

#### 3.5 SCHULLEITUNG

Andreas Schild, Rektor	2001
Arno Jutzi, Prorektor	2001
Adrian Friedli, Administrator	2002

#### 3.6 SCHULSEKRETARIAT

Trudy Wälti	1983
Liliane Wüthrich	2002
Adrian Rindisbacher, Lehrling	2002

#### 3.7 HAUSWARTE

Matthias Greuter, Burgdorf	2002
Jürg Moser, Langnau	1978

#### 4. LEHRERSCHAFT

.....

	<u>seit:</u>
Berger Ursula, Fachlehrerin Bürokommunikation	2003
Bieri Barbara, lic. et mag. rer. pol.	2001
Böhlen Jürg, Sport und Gesundheit, Englisch, IKA	1982
Burgunder Claudia, Fachlehrer V+D	2003
Del Monte Rosa, Fachlehrerin, cand. lic. phil. hist./HLA	1997
Duggan Peadar, Bachelor of Art	1992
Flückiger Stefan, Sport und Gesundheit	2002
Fraefel Schenker Andrea, lic. phil. hist./HLA	2003
Friedli Adrian, cand. rer. pol.	1996
Füllemann Christine, Sekundarlehrerin phil.hist.	2002
Gerber Gsteiger Yvonne, Sekundarlehrerin phil. hist.	1992
Graf Lucia, Italienisch	1992
Grimm Christoph, Kaufmann HKG	1998
Gubler Susanne, lic. phil. hist.	2003
Iseli Dominique, cand. mag. rer. pol.	2003
Jakob Peter, Fachlehrer V+D	1987
Jutzi Arno, lic. phil. hist. / Sekundarlehrer	1998
Kaczmarek Piotr, Sport und Gesundheit	1990
Krebs Rudolf, Wirtschaftsfächer	2002
Kreuter Ulrich, cand. rer. pol.	2002
Kunz Priska, Fachlehrerin V+D	2001
Marti Anna Barbara, Sekundarlehrerin phil hist.	1988
Maurer Daniela, Fachlehrerin Bürokommunikation	2003
Meier Sylvia, Sekundarlehrerin phil. hist.	2001
Messerli Thomas, Handelslehrer IWP	1999
Noth Matthias, Sport und Gesundheit	2002
Nyffenegger Thomas, Betriebsökonom HWV	2002
Palermo Gimmi, cand. phil. hist.	2002
Pasquale Anna, lic. phil. hist.	2002
Pitteloud Eric, Fachlehrer Bürokommunikation	1992
Schafroth Martin, Sekundarlehrer phil. hist.	1991
Schild Andreas, lic. et mag. rer. pol.	2001
Schneider Andreas, lic. oec. HSG	01.11.2003
Schöni Claudia, Fachlehrerin V+D	2003
Schranz Peter, Dekorateur	1982
Schumacher Doris, Fachlehrerin V+D	01.02.2004
Seregi Thomas, dipl. Fachlehrer IKA	1996
Siegenthaler Stefan, Fürsprecher	2001
Stegmann Philipp, Sekundarlehrer phil. hist.	2001

Steiger Christine, Informatik- und Bürofachlehrerin, lic. phil. I	2002
Steiner Simon, Sport und Gesundheit	1986
Strauch Doris, lic. phil. hist. / Betriebsökonomin FH	1990
Wälchli Margrit, Fachlehrerin Bürokommunikation	1972
Zweifel Peter, Betriebsökonom HWV	2001

#### 4.1 PERSONELLES

##### Eintritte

- Berger Ursula, Fachlehrerin Bürokommunikation
- Burgunder Claudia, Fachlehrerin V+D
- Fraefel Schenker Andrea, lic. phil. hist./HLA
- Gubler Susanne, lic. phil. hist.
- Iseli Dominique, cand. mag. rer. pol.
- Maurer Daniela, Fachlehrerin Bürokommunikation
- Schneider Andreas, lic. oec. HSG
- Schöni Claudia, Fachlehrerin V+D
- Schumacher Doris, Fachlehrerin V+D

##### Austritte:

- Kreuter Ulrich, cand. rer. pol.
- Pasquale Anna, lic. phil. hist.
- Schneider Andreas, lic. oec. HSG
- Zweifel Peter, Betriebsökonom HWV

Den Abschiednehmenden danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz zugunsten der Schüler und der KBS Emmental.

## 5. VERWALTUNG

.....

Wie für die anderen Abteilungen der KBSE sind auch für die Verwaltung dieses Jahr zusätzliche Aufgaben angefallen. Die kaufmännische Ausbildung nach Neuer Kaufmännischer Grundbildung (NKG) wird nebst der auslaufenden kaufmännischen Lehre nach bisherigem System von der Verwaltung betreut. Ebenso ist die Schul- und Prüfungsleitung bei Entscheidungsprozessen wie zum Profilwechsel oder Übertritten stets bestens von der Sekretärin Liliane Wüthrich unterstützt worden. Dank ihrem Wissen und zuverlässiger Arbeit werden Schul- und Prüfungsleitung stark entlastet. Die Verwaltung ist auch schon mit der Reform „Neue Grundbildung Verkauf.CH“ mit der Neuausrichtung der beruflichen Grundbildung im Detailhandel konfrontiert. Hier wird nicht nur für die Lehrkräfte, sondern auch für das Sekretariat in den nächsten Jahren zusätzliche Arbeit anfallen.

Liliane Wüthrich hat auch vermehrt Sekretariatsaufgaben der Weiterbildungsabteilung übernommen. Durch gutes Wirtschaften in der Weiterbildungsabteilung kann der Schule ermöglicht werden, nötige Hilfsmittel für den Unterricht zu beschaffen, welche sonst dem starken Spardruck des Kantons zum Opfer fielen. In diesem Jahr konnten wir erstmalig einen Beitrag an die Infrastruktur leisten: Der Beamer im neuen Informatikraum konnte mit den erwirtschafteten Mitteln finanziert werden.

Unser Lehrling, Adrian Rindisbacher, hat im zweiten Lehrjahr mehr und mehr selbständig kleinere Projekte betreut, so zum Beispiel Teile der Organisation der Stützkurse.

Die Stiftung „Kaufmännische Berufsschule Emmental“ ist verantwortlich für das Schulgebäude in Burgdorf. Herr Dagobert Wyrsh, der Präsident der Stiftung, hat sich umsichtig um die baulichen Angelegenheiten des Schulhauses gekümmert. Trudy Wälti, die Rechnungsführerin unserer Schule, ist nebst der Schul- und Weiterbildungsrechnung auch für die Buchhaltung der Stiftung Kaufmännische Berufsschule Emmental zuständig. Trudy Wältis Sachkompetenz und ausgezeichnete Arbeit hilft mit, dass der Schulbetrieb nicht nur im finanziellen Bereich rund läuft.

Nach dem Eigentümerwechsel ist auch unser Hauswart, Matthias Greuter, stärker gefordert, gilt es doch, viele Entscheidungen nicht mehr mit der Stadt Burgdorf abzustimmen, sondern selbständig zu treffen.

Die Schulleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung herzlich für ihren grossen Einsatz und ihre hohe Dienstleistungsbereitschaft

Adrian Friedli  
Mitglied der Schulleitung

## 6. ERLEBNISTAG 2003

.....

### „KV-Lehrlinge üben den Teamgeist ...“

KV 1.Lj

*Ende Oktober erlebte die Gegend im Umkreis der Arnisäge ein Novum – über 120 junge KV-Lehrlinge, dicht vermummt mit Mützen, Handschuhen und Halstüchern, zogen in Gruppen von rund 20 Leuten durch die Gegend. Erstaunlich waren nicht nur der Baumstamm, den sie z.T. stückweise mit sich schleppten oder die Funksprüche, welche einer aus der Gruppe immer wieder absetzte – erstaunlich war auch die gute Stimmung, welche trotz der frühen Morgenstunden in den Gruppen herrschte.*

*Der Erlebnistag, zum Abschluss des Basiskurses, bot den Lehrtöchtern und Lehrlingen Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen, den Klassengeist zu stärken und vor allem, die Handlungskompetenz anzuwenden und zu vertiefen.*

Zum Abschluss des Basiskurses, zur praktischen Anwendung und zur Vertiefung der im Fach HK erworbenen Kompetenzen, verliessen die Klassen der KBS Emmental an einem Samstag, Ende Oktober 2003, die warmen Schulstuben und begaben sich in die Hügel des Emmentals – bei herbstlich kalter, aber glücklicherweise trockener Witterung.

In der wunderschönen Umgebung der Arnisäge, unterhalb der Moosegg, bestritten die KV-Lehrlinge des ersten Lehrjahres im Klassenverband die ganztägige Postenarbeit des Erlebnistages und verglichen dabei das Niveau ihrer Handlungskompetenz.

**...z.B. bei Yoga und Holzhacken ...**  
Der rote Faden des Tages war ein Baumstamm, ca. 7 m lang, Oberschenkeldick und rund 50 kg schwer, welchen jede Klasse nach der ersten Postenarbeit zugewiesen

erhalten hatte. Der Auftrag lautete, den Baum während des ganzen Tages mitzunehmen und ihn unterwegs zum Klassenbaum zu machen. Die vielfältige Postenarbeit, vom Yoga über Strickleitern bis zum Holzhacken, wobei es galt, Punkte zu sammeln, forderten die Klassen immer wieder heraus.

Auch das Casting für Tele-Züri, das Marketing für einen Kürbisszüchter oder der Quiz-Posten, wo gespielt, geraten und Allgemeinwissen getestet wurde, machten den Teilnehmern viel Spass.

Gegen Mittag trafen sich alle Klassen auf zwei benachbarten Bauernhöfen, wo je rund 70 Leute von den beiden Bauernfamilien mit frischer Gemüsesuppe, Käse, Würstli, frischem Brot, heissem Tee und sogar Kaffee und Kuchen bestens gepflegt wurden.

Frisch gestärkt nahmen die Klassen den Nachmittag in Angriff, hatte doch jede Klasse noch drei Posten vor sich, an denen Punkte gesammelt werden konnten.

Schliesslich, so gegen fünf Uhr, trafen alle beim Schulhaus Arnisäge ein, mehr oder weniger erschöpft, aber alle glücklich, dass der mittlerweile doch recht anstrengende Erlebnistag sich langsam dem Ende zuneigte.

Nun wurden auch die Baumstämme ausgestellt und als Klassensymbol bewertet.

Die kleine Stärkung vor der Rangverkündigung fand regen Zuspruch, Wandern macht eben doch auch Hunger. Die glücklichen Gewinner, die Klasse K1BL, freuten sich über ihren 400.-Fr. Check, alle anderen naschten bereits von ihren süssen Trostpreisen. Pünktlich um 1830 Uhr erschienen die

Postautos und verfrachteten die Teilnehmer Richtung ihrer Heimathäfen.

### **Und das noch ...**

Gerüchteweise war zu vernehmen, dass einzelne Teilnehmer/innen, statt noch in den geplanten Ausgang zu gehen, in der Badewanne eingeschlafen seien ... Aber das waren sicher nur Gerüchte.

Eine der Teilnehmerinnen schrieb in ihrem Schlussbericht zum ersten Basiskurs der KBS Emmental:

„...Gerade am kürzlich stattgefundenen Erlebnistag ... hat sich gezeigt, dass Handlungskompetenz etwas sehr Wichtiges ist, das einem durch das ganze Leben begleitet. ... Zusammen Bürden tragen, füreinander einstehen, kämpfen, zusammen Probleme lösen, gemeinsam akzeptable Wege suchen, einander motivieren sind alles Komponenten, die uns im Lehrbetrieb und

später auch im Erwerbsleben ständig begleiten werden. ... „

Im Basiskurses der Neuen Kaufmännischen Grundausbildung wird jeweils am dritten, zusätzlichen Schultag an der KBS Emmental das neue Fach Handlungskompetenz unterrichtet.

Während acht Wochen werden den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Bereiche der Handlungskompetenz, nämlich Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz , anhand von praktischen Übungen erlebbar und bewusst gemacht.

Das Fach HK ist nach acht Wochen nicht abgeschlossen, sondern wird innerhalb der verschiedenen Unterrichtsfächern mit einem zentralen Lehrmittel bis ins dritte Lehrjahr weitergeführt.

Arno Jutzi, Prorektor KBSE

## 7. QUALITÄTSENTWICKLUNGSPROJEKT Q2E

.....  
 Beitrag von Doris Strauch, Qualitätsbeauftragte

### Externe Evaluation

Am Donnerstag, 16. Oktober 2003 war es soweit: Nach intensiven Vorbereitungen erwartete man in Burgdorf schon früh am Morgen die vier Herren, die im Auftrag der NW EDK (Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz) zwei Tage an der KBSE arbeiten und die Externe Evaluation durchführen sollten.

Hans Keller, Hans Reist, Jo Kramis und Heinz Ermatinger hatten denn auch viel zu tun: Interviews mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Vertretern von Lehrbetrieben und von der Schulkommission, auch Gespräche mit dem Sekretariat, der Schulleitung, der Qualitätsleiterin und sogar mit dem Berufsschulinspektor standen an. Das umfangreiche Q-Handbuch der KBSE, das alle Prozesse im Zusammenhang mit Q-Arbeit an der Schule beschreibt, hatten sie bereits im Vorfeld studiert und konnten sich somit vor Ort rasch ein Bild von der Schule machen.

Die zwei Q-Tage verliefen ohne Probleme, erlaubten trotz allem einen in geregelten Bahnen ablaufenden Schulalltag und waren spannend für alle Beteiligten. Nach einer Schlussbesprechung reisten die Evaluatoren am Freitagabend ab, mit vielen Eindrücken und Kisten voller Material, das es nun auszuwerten und in Erkenntnisse umzuformulieren galt.

Der Schlussbericht lag noch vor Jahresende vor und stellte an der KBSE ein solides Fundament für ein Qualitätsmanagement fest; es seien gute Ansätze vorhanden, auf denen ein systematisches und umfassendes Konzept aufgebaut werden könne. Die Schule sei in ihrem Umfeld gut verankert, die Schulleitung führe dynamisch, mit klaren Vorstellungen und hohen Erwartungen. Erfreut wurde zur Kenntnis genommen,

dass die Lehrkräfte zu ihrem Unterricht regelmässig Feedback einholen.

Auf das Leitbild der KBSE, insbesondere dessen Funktion und Umsetzung, hatten die Evaluatoren besonders geachtet – herauszufinden, ob das Leitbild tatsächlich „gelebt“ werde, war das sogenannte „Fokusthema“ der Evaluation. Die Evaluatoren stellten denn auch fest, dass das Leitbild seine Funktion als Wegweiser insgesamt erfülle. Die Interpretation einzelner Abschnitte des Leitbilds variere zwar noch stark von der einen zur andern Gruppierung, insgesamt fühlten sich aber Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitung und Mitarbeiter an der KBSE wohl; sowohl die Angehörigen der KBSE als auch die Vertretungen der Lehrbetriebe seien vom Nutzen der schulischen Ausbildung überzeugt. Die Schule achte sorgfältig auf Kundenorientierung und informiere Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Lehrbetriebe rechtzeitig über die wesentlichen Sachverhalte und Entscheidungen. Insgesamt sei die KBSE als Organisation auf dem Weg von echter Fehlertoleranz zu gelebter Fehlerkultur.

Als Empfehlung an die KBSE formulierten die Evaluatoren, man solle unbedingt die Qualität halten, aber die Belastung für alle Seiten dosieren. Das Feedback solle weiter diversifiziert werden und die Evaluationen müssten einen Rahmen kriegen. In Bezug auf das Leitbild solle man Schwerpunkte setzen, den geplanten Leitbildrat einsetzen und die Fehlerkultur weiterentwickeln.

Im Verlaufe der nächsten Monate wird die KBSE auf das Ziel der Zertifizierung hin arbeiten, die im Rahmen eines Audits im Januar 2005 von der Zertifizierungsstelle SwissTS vorgenommen werden wird. Bis dahin besteht noch einiges an Handlungsbedarf, wenn es darum geht, die Empfehlungen der Evaluatoren umzusetzen und eine Dokumentation für die Zertifizierung zu erstellen.

### **Schnupperhalbtage für unsere Lehrkräfte**

Ausgangslage für die Schnupperhalbtage bildete die Lehrbetriebsumfrage vom März 2003: erneut kam zum Ausdruck, dass ein Teil der Befragten der Meinung war, die Lehrkräfte der KBSE seien über die betriebliche Ausbildung nur ungenügend informiert.

Dem sollte nun Abhilfe geschaffen werden, und zwar sollten ab Frühjahr 2004 alle Lehrkräfte einen Halbtage in einem Lehrbetrieb an der Seite eines Lehrlings oder einer Lehrtochter verbringen. Die Lehrbetriebe wurden schriftlich angefragt, ob sie bereit seien, einer Lehrkraft der KBSE die Möglichkeit zu solch einem „Praktikum“ zu bieten. Mit einem Antworttalon sollten die Lehrbetriebe angeben, wer bei ihnen als Kontaktperson wirke und welche Halbtage sich am besten eigneten.

Die Anzahl positiver Antworten seitens der Lehrbetriebe übertraf jede Erwartung: über 70 Lehrbetriebe schrieben zurück, dass sie gerne eine Lehrkraft zu einem Besuch empfangen würden. Allseits wurde die Idee begrüsst und man gratulierte der KBSE sogar zu diesem Schritt.

Ab Mitte März ging es los: alle Lehrkräfte suchten sich einen oder zwei Lehrbetriebe aus, kontaktierten die verantwortlichen Personen und fanden sich zum vereinbarten Termin zum Schnupperhalbtage ein. Ein Auszug der Rückmeldungen der Lehrkräfte spricht für sich:

- man war im Betrieb auf meinen Besuch vorbereitet und hat mir einen interessanten Vormittag organisiert. Ich bin beeindruckt von der Kompetenz des Lehrlings im 3. Lehrjahr.
- beibehalten!
- Gut waren: Kontakt mit Lehrbetrieb / Schülerin in anderer Rolle / Einsicht in Arbeitsabläufe und konkrete fachliche Bedürfnisse der Lehrbetriebe
- wieder so organisieren!
- Der Schnupperhalbtage hat mir gut gefallen, und wenn alle zukünftigen Schnupperhalbtage so sind wie dieser, dann ist es toll! Ich glaube, dass es für die Lehrlinge interessant ist, einem Lehrer, bei dem sie auch Unterricht haben, Einsicht in den Alltag zu gewähren.
- Ich fand die Idee super und werde auch nächstes Jahr wieder gehen. Mein Schüler war ganz stolz, eine so wichtige Person zu sein. Die Organisation hat gut geklappt – weiter so!
- Als Sportlehrer war ich positiv überrascht, im Pausenraum eine Anleitung zu sportlichen Übungen für Büroangestellte vorzufinden. An der Umsetzung fehlt es jedoch noch ein wenig.
- Der Mitinhaber dieser Firma mit 130 Mitarbeitern war des Lobes voll über die Idee der Schnupperhalbtage. Die beiden Lehtöchter waren sichtlich stolz über Besuch und Führung.

- Ich habe dort den Weg der Produkte vom Produzenten bis zum Endverbraucher 1 : 1 kennen gelernt. Leider war keine unserer Lehrtöchter an diesem Vormittag im Betrieb. Es war trotzdem interessant, auch für einen Schnupperlehrling der höheren Altersklasse wie mich. Merci für die Organisation.
- Der Nachmittag war sehr spannend. Ich habe die Lehrtöchter von einer ganz anderen Seite kennen gelernt, habe Anknüpfungspunkte für den Unterricht gefunden und sonst viel gelernt. Es war eine wirklich gute „obligatorische Horzontenerweiterung“.
- Sowohl die Lehrtöchter als auch die Chefin fanden den Austausch eine gute Sache. Sie haben sich sehr Mühe gegeben, mich in ihren beruflichen Alltag einzubinden. Ich hatte Spass daran, meine „Brötchen“ einmal nicht selber verdienen, sondern verkaufen zu müssen.
- Schön dass wir solche Kontakte knüpfen! Ich bin beeindruckt, wie viel Verantwortung die Auszubildenden tragen lernen, wie spannend und abwechslungsreich die Ausbildung ist. Eine „neue Welt“ für mich! Als Sprachlehrerin sehe ich unsere Schüler nun mit anderen Augen. . .
- Unbedingt beibehalten! Ich bin begeistert und tief beeindruckt: ich erlebte eine „neue Welt“, von der ich keine Ahnung hatte. Den Lehrmeistern (nochmals) sagen: Natürlich ist es schön, dass wir willkommen sind, aber wir erwarten keinen Extra-Aufwand.
- Der Schnupperhalbttag war eine sehr gute Erfahrung. Ich konnte verschiedene neue Erkenntnisse gewinnen bezüglich Verwaltungsabläufe und Personaleinsatz! Eine Weiterführung ist für mich logisch.
- Der Morgen war sehr interessant und ich werde mit meiner Klasse noch eine Betriebsbesichtigung machen.

## 8. FACTS AND FIGURES

.....

### 8.1 SCHÜLERSTATISTIK

<u>Kaufmännische Abteilung</u>	<u>Herbstsemester</u>	<u>Frühlingssemester</u>
Schüler	118	115
Schülerinnen	<u>240</u>	<u>241</u>
Total	358	356
<u>Abteilung Bürolehre</u>		
Schüler	4	4
Schülerinnen	<u>11</u>	<u>11</u>
Total	15	15
<u>Abteilung Verkauf</u>		
Schüler	20	20
Schülerinnen	<u>87</u>	<u>83</u>
Total	107	103
<u>Abteilung Detailhandel</u>		
Schüler	53	52
Schülerinnen	<u>111</u>	<u>111</u>
Total	164	163
Gesamt	644	637
<u>Repetenten + Hospitanten</u>	15	16

## 8.2 OBLIGATORISCHE WARENKUNDEKURSE AN DER VERKAUFSABTEILUNG

### Lebensmittel

1. Semester	Jufer Albrecht, Lotzwil	16 Lektionen, 23 Teilnehmende
2. Semester	Jufer Albrecht, Lotzwil	24 Lektionen, 23 Teilnehmende
	Kunz Priska, Kirchberg	20 Lektionen, 23 Teilnehmende
3. Semester	Kunz Priska, Kirchberg	12 Lektionen, 16 Teilnehmende
	Jufer Albrecht, Lotzwil	12 Lektionen, 16 Teilnehmende
4. Semester	Kunz Priska, Kirchberg	36 Lektionen, 16 Teilnehmende

### Schuhe

1. Semester	Rüegg Charles, MuttENZ	28 Lektionen, 15 Teilnehmende
2. Semester	Rüegg Charles, MuttENZ	32 Lektionen, 15 Teilnehmende
3. Semester	Rüegg Charles, MuttENZ	36 Lektionen, 18 Teilnehmende
4. Semester	Rüegg Charles, MuttENZ	24 Lektionen, 18 Teilnehmende

### Textilien

1. Semester	Stalder Sylvia, Sumiswald	48 Lektionen, 19 Teilnehmende
2. Semester	Kühni Ueli, Kleindietwil	30 Lektionen, 19 Teilnehmende
3. Semester	Geissbühler Fritz, Sumiswald	48 Lektionen, 28 Teilnehmende
4. Semester	Stalder Sylvia, Sumiswald	88 Lektionen, 38 Teilnehmende

## 8.3 FREIFACHKURSE

Es wurden folgende Freifachkurse angeboten:

- Englisch Detailhandel und Verkauf
- Italienisch Kaufleute
- Reklameschriften Detailhandel und Verkauf
- Schaufensterdekoration Detailhandel und Verkauf
- Vorbereitungskurse First Certificate in English FCE (Cambridge University)
- Vorbereitungskurse Diplôme d'Etudes de Langue Française DELF
- Vorbereitungskurse Schweiz. Informatik Zertifikat SIZ

## **8.4 STÜTZKURSE**

Es wurden folgende Stützkurse angeboten:

- Englisch Kaufleute 1. Lehrjahr
- Englisch Kaufleute 2. Lehrjahr
- Französisch Kaufleute 2. Lehrjahr
- Französisch Verkauf 1. Lehrjahr
- Französisch Detailhandel 1. Lehrjahr
- Rechnen Detailhandel und Verkauf 1. Lehrjahr
- Rechnen Verkauf 2. Lehrjahr
- Rechnungswesen Kaufleute 2. Lehrjahr

## **8.5 PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURSE**

Den Schülerinnen und Schülern des 3. Lehrjahres der kaufmännischen Abteilung sowie der Abteilung für Detailhandel wurden Prüfungsvorbereitungskurse an Samstagvormittagen angeboten. Für die Fächer Rechnungswesen, Betriebs- und Rechtskunde, Deutsch und Französisch war so reges Interesse vorhanden, dass die Kurse zum Teil doppelt durchgeführt wurden.

## 9. LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN 2004

.....

### 9.1 RESULTATE UND STATISTIK DER KAUFMÄNNISCHEN ANGESTELLTEN

	angemeldet	Erste Prüfung		Wiederholung	
		geprüft	bestanden	geprüft	bestanden
Art. 41 BBG	1	1	1		
Kandidaten	35	35	34	--	--
Kandidatinnen	79	79	72	4	4
<b>T o t a l</b>	<b><u>115</u></b>	<b><u>115</u></b>	<b><u>107</u></b>	<b><u>4</u></b>	<b><u>4</u></b>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	111	
Vorzügliche Leistungen	7	6.30 %
Fähigkeitszeugnis nicht erhalten	8	6.72 %

<b>Durchschnittsnoten der Pflichtfächer</b>	(Erste Prüfung)	Positionsnoten	Fachnoten
Muttersprache	schriftlich mündlich Zeugnisnote	4.32 4.80 4.77	4.63
2. Landessprache	schriftlich mündlich Zeugnisnote	4.08 4.65 4.59	4.44
Korr., Text/Bürokomm., Masch.	Prüfungsnote Zeugnisnote	4.66 5.19	4.94
Betriebs- und Rechtskunde inkl. anwendungsor. Informatik	Prüfungsnote Zeugnisnote	4.16 4.71	4.45
Rechnungswesen inkl. anwendungsor. Informatik	Prüfungsnote Zeugnisnote	4.01 4.61	4.34
Staatskunde Volkswirtschaftslehre Wirtschaftsgeographie		5.25 4.93 4.90	5.03
Praktische Arbeiten / Kenntnisse aus Lehrbetrieb und Branche	Diese Note zählt doppelt		4.78 4.78
Wahlpflichtfach A (Englisch oder Italienisch)	schriftlich mündlich Zeugnisnote	4.52 4.87 4.93	4.77
Wahlpflichtfach B (Wirtschaft/Recht/Gesellschaft und Informatik)	schriftlich mündlich Zeugnisnote	4.81 4.88 5.01	<u>4.90</u>
<b>Gesamtdurchschnitt der Pflichtfächer</b>			<b>4.68</b>

Durchschnittsnoten der Freifächer	Zahl der Geprüften	Durchschnittsnoten
Englisch	27	4.4
Italienisch	7	4.0
Wirtschaft/Recht/Gesellschaft und Informatik	11	4.6

### Rangliste kaufm. Angestellte

Note 5.8	Hadorn Monika	Notariat Grimm Andreas, Burgdorf
Note 5.5	Haslebacher Annika	Schweiz. Leichtathletik-Verband, Lyss
Note 5.4	Eichenberger Monika Hirzel Fabienne	Agro-Treuhand Bäregg, Bärau Valora AG Alimarca, Burgdorf
Note 5.3	Käser Andrea Marti Larissa Röthlisberger Christian	Hans Peter Bieri AG, Burgdorf Credit Suisse Personaldienst, Bern Berner Kantonalbank, Langnau

Zudem wurden folgende Spezialpreise vergeben:

beste Arbeit RW:	Goldvreneli	Käser Andrea Hans Peter Bieri AG, Burgdorf
beste Arbeit Korrespondenz	Goldvreneli	Hirzel Fabienne Valora AG Alimarca, Burgdorf
beste Arbeit Korrespondenz	Goldvreneli	Hadorn Monika Notariat Andreas Grimm, Burgdorf
Auszeichnung Branchenkunde Gemeindeverwaltung:	Fr. 300.--	Wüthrich Michaela (BMS) Gemeindeverwaltung, Sumiswald
	Fr. 200.--	Aeschlimann Benjamin Gemeindeverwaltung, Rüderswil
	Fr. 100.--	Gerber Monika Gemeindeverwaltung, Lauperswil

## 9.2 RESULTATE UND STATISTIK DER BÜROANGESTELLTEN

	angemeldet	Erste Prüfung geprüft	bestanden	Wiederholung geprüft	bestanden
Kandidaten	4	4	4	--	--
Kandidatinnen	<u>11</u>	<u>11</u>	<u>9</u>	1	<u>1</u>
T o t a l	<u>15</u>	<u>15</u>	<u>13</u>	<u>1</u>	<u>1</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	14	
Vorzügliche Leistungen	4	28.57 %

### Durchschnittsnoten der Pflichtfächer (Erste Prüfung)

	Positions- noten	Fach- noten
Praktische Arbeiten und Berufskennnisse		5.00
Muttersprache	Diktat Kurzbericht Zeugnisnote	4.19 4.78 4.69
		4.56
Tastaturschreiben	Texterarbeitung Textbearbeitung Zeugnisnote	5.19 5.19 4.94
		5.11
Rechnungswesen	Rechnen Buchhaltung Zeugnisnote	4.22 4.69 4.47
		4.45
Betriebs- und Rechtskunde		4.71
Staats- und Wirtschaftskunde		<u>5.10</u>
<b>Gesamtdurchschnitt der Pflichtfächer</b>		<b>4.84</b>

### Durchschnittsnoten der Freifächer

	Zahl der Geprüften	Durchschnitts- noten
Englisch	1	5.3

### Rangliste Büroangestellte

Note 5.7	Witschi Rahel Miriam	Armeemotorfahrzeugpark Burgdorf
Note 5.5	Burkhard Kerstin Dähler Hanspeter	Moser + Partner AG, Burgdorf Schöni Transport AG, Wynau
Note 5.4	Dähler Manuela	Sternen Garage Möll AG, Herzogenbuchsee

Zudem wurden folgender Spezialpreis vergeben:  
bester Arbeit BU:

Goldvreneli

Dähler Hanspeter,  
Schöni Transport AG, Wynau

### 9.3 RESULTATE UND STATISTIK DES VERKAUFSPERSONALS

	angemeldet	Erste Prüfung geprüft	bestanden	Wiederholung geprüft	bestanden
Kandidaten	9	9	9	2	2
Kandidatinnen	<u>40</u>	<u>40</u>	<u>38</u>	<u>3</u>	<u>3</u>
T o t a l	<u>49</u>	<u>49</u>	<u>47</u>	<u>5</u>	<u>5</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	52	
Vorzügliche Leistungen	3	5.76 %

#### Durchschnittsnoten der Pflichtfächer

			Positions- noten	Fach- noten
Verkaufskunde	(zählt doppelt)	mündlich	4.84	
		mündlich	4.84	4.87
		Zeugnisnote	4.93	4.87
Warenkunde	(zählt doppelt)	mündlich	4.68	
		mündlich	4.68	4.74
		Zeugnisnote	4.90	4.74
Betriebskunde	(zählt doppelt)	schriftlich	4.65	
		schriftlich	4.65	4.66
		Zeugnisnote	4.52	4.66
Rechnen		mündlich	3.78	
		schriftlich	3.96	
		Zeugnisnote	4.34	4.01
Deutsch		schriftlich	4.58	
		schriftlich	4.58	
		Zeugnisnote	4.62	4.59
Fremdsprache Französisch		mündlich	4.72	
		mündlich	4.72	
		Zeugnisnote	4.65	4.69
Textverarbeitung				4.88
Staats- und Wirtschaftskunde				<u>4.69</u>
<b>Gesamtdurchschnitt der Pflichtfächer</b>				<b>4.66</b>

#### Durchschnittsnoten der Freifächer

	Zahl der Geprüften	Durchschnitts- noten
Dekorieren und Beschriften	11	5.7

### Rangliste Verkaufspersonal

Note 5.4	Hofer Rita	Bäckerei-Konditorei Fred Oehrli, Fraubrunnen
Note 5.3	Duppenthaler Sarah Loosli Nicole	Confiserie Pfister GmbH, Burgdorf Confiserie Neuhaus, Burgdorf

Zudem wurden folgende Spezialpreise vergeben:  
beste Gesamtprüfung:

Goldvreneli	Hofer Rita Bäckerei-Konditorei Fred Oehrli, Fraubrunnen
beste Verkaufskunde- prüfung:	Goldvreneli Duppenthaler Sarah Confiserie Pfister GmbH, Burgdorf

## 9.4 RESULTATE UND STATISTIK DER DETAILHANDELSANGESTELLTEN

	angemeldet	Erste Prüfung		Wiederholung	
		geprüft	bestanden	geprüft	bestanden
Kandidaten	18	18	17	3	3
Kandidatinnen	<u>37</u>	<u>37</u>	<u>36</u>	<u>2</u>	<u>2</u>
<b>T o t a l</b>	<u>55</u>	<u>55</u>	<u>53</u>	<u>5</u>	<u>5</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	58	
Vorzügliche Leistungen	9	15.51 %

<b>Durchschnittsnoten der Pflichtfächer</b>			Positions-	Fach-
			noten	noten
Verkaufskunde	(zählt doppelt)	mündlich	5.17	
		mündlich	5.17	5.14
		Zeugnisnote	5.09	5.14
Warenkunde	(zählt doppelt)	mündlich	5.09	
		mündlich	5.09	5.12
		Zeugnisnote	5.18	5.12
Betriebskunde	(zählt doppelt)	mündlich	4.68	
		schriftlich	4.56	4.70
		Zeugnisnote	4.89	4.70
Handelsrecht		schriftlich	4.48	
		schriftlich	4.48	
		Zeugnisnote	4.67	4.56
Rechnungswesen		Kaufm. Rechnen, schrftl.	4.18	
		Buchhaltung, schrftl.	4.53	
		Zeugnisnote	4.35	4.35
Muttersprache		schriftlich	4.58	
		schriftlich	4.58	
		Zeugnisnote	4.67	4.60
Französisch		mündlich	4.78	
		mündlich	4.78	
		schriftlich	4.43	
		Zeugnisnote	4.57	4.65
Textverarbeitung / Informatik				4.97
Staats- und Wirtschaftskunde				<u>4.90</u>
<b>Gesamtdurchschnitt der Pflichtfächer</b>				<b>4.83</b>

### Rangliste Detailhandelsangestellte

Note 5.5	Zahno Karin	Druckerei+Papeterie Singer + Co. Utzenstorf
Note 5.4	Isch Christa Nyffeler Liliane Ramcilovic Emina	Landi Fraubrunnen, Fraubrunnen Papeterie Blatter-Wicki AG, Huttwil Coop, Kirchberg
Note 5.3	Fankhauser Daniela Graf Corinne Grimm Sara Jau Sandra Schönthal Tanja	F.+ H. Nyffeneger, Aemme Beck, Alchenflüh Blackout AG, Langenthal Buchmann & Co., Langnau Brodmann City Service AG, Burgdorf Modehaus Burren AG, Utzenstorf

Zudem wurde folgender Spezialpreis vergeben:  
beste Gesamtprüfung: Goldvreneli

Zahno Karin  
Druckerei+Papeterie Singer + Co.,  
Utzenstorf

Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die eine Rangnote erzielten, durften Anerkennungsprämien entgegennehmen.

Wir danken den Donatoren:

- Berner Kantonalbank, Burgdorf
- Bernerland Bank, Sumiswald
- Grimm Christoph, Burgdorf
- HIV Sektion Burgdorf-Emmental
- IKEA, Lyssach
- Kaufmännischer Verband Sektion Burgdorf
- Kaufmännischer Verein Sektion Langnau
- Migros Aare, Schönbühl
- PRO Burgdorf
- PRO Langnau
- Rothenbühler H.R., Burgdorf
- UBS Burgdorf
- Verband Bernischer Finanzverwalter und Bernischer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber

## 9.5 DIPLOMFEIERN 2004

Die Abschlussprüfungen verliefen auch in diesem Jahr in gewohnt ruhigem Rahmen. Im Prüfungskreis Burgdorf wurden die letzten Büroangestellten geprüft.

Die Durchfallquote betrug bei den Erstgeprüften: kaufmännische Angestellte (**6.95%**), und Büroangestellte (**13.33%**), Detailhandelsangestellte (**3.63%**) und VerkäuferInnen (**4.08%**) – ein gutes Resultat. Bei den Repetenten erreichten alle das Ziel. Bravo!

Eine Woche nach der Erwirkung der Noten durch die Kreisprüfungskommission Burgdorf wurden die Diplomfeiern im Forum Sumiswald durchgeführt.

Als Festrednerin für den Abschlussabend der Detailhandelsangestellten und VerkäuferInnen konnte Frau Alexandra Bisaz, Inhaberin und Geschäftsführerin der Süswarenketten „Lolipop“ gewonnen werden. Mit ihrer erfrischenden Art zeigte sie den Lehrabgängern auf, welche wundersamen Wege sich einem Menschen nach bestandener Lehrabschlussprüfung oft auf tun können.

Am Abschlussabend der Kaufmännischen Angestellten und Büroangestellten gab der Präsident des SKV Schweiz, Herr Alexander Tschäppät, mit seiner humorvollen Art den frisch diplomierten Absolventinnen und Absolventen einige Lebensweisheiten auf den Weg.

Die musikalische Umrahmung wurde an beiden Abenden vom „Daniel Erismann Quartett“ bestritten. Mit **Modern Jazz** wurden die Zwischenräume der einzelnen Ansprachen gefüllt.

Ein Apéro beendete den gelungenen Anlass.



## 10. FINANZIELLES

.....

### 10.1 REVISIONSBERICHT 2003

#### JAHRESRECHNUNG 2003

Im Rahmen der Revisionsarbeiten an der Kaufmännischen Berufsschule Emmental haben die unterzeichnenden Revisoren am 2. April 2004 die Rechnung geprüft und die folgenden Kontrollen durchgeführt:

- Eingangsbilanz per 1. Januar 2003
- Schlussbilanz per 31. Dezember 2003, inkl. Saldomeldungen der Banken
- Salden der Betriebsrechnung per 31. Dezember 2003
- Verkehrsprüfung Belege und Verbuchungen der Monate April und Mai
- Sollstellung Abrechnung Kanton  
Debitorenbestände, Rückforderung Verrechnungssteuer
- Nebenrechnungen (Lehrmittelrechnung, Erwachsenenbildung und Lehrabschlussprüfung) per 31. Dezember 2003
- Kantonsabrechnungen der Kreisprüfungskommission 2003

Wir bestätigen, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt wurde und alle erforderlichen Unterlagen, die zur Revisionsarbeit notwendig waren, zur Verfügung standen.

Wir beantragen den zuständigen Instanzen:

1. **Die Betriebsrechnung Kaufmännische Berufsschule, die bei einem Aufwand von Fr. 4'429'608.10 und einem Ertrag von Fr. 4'429'608.10 ausgeglichen abschliesst sowie**
2. **die Spezialfinanzierung, die ein Vermögen von Fr. 37'333.55 aufweist (Zunahme: Fr. 28'822.80),**

sind in vorgelegter Form zu genehmigen.

Den Verantwortlichen für den Betrieb und die Rechnung ist für die geleistete Arbeit bestens zu danken und Entlastung zu erteilen.

Für die Revision:

Pfister Urs  
Finanzverwalter  
Gemeinde Bätterkinden

Günter Urs  
Finanzverwalter  
Gemeinde Krauchthal

Burgdorf, 14. April 2004

## 11. SCHLUSSWORT

.....

Wer selbst geachtet werden will,  
der muss die Eigenart  
seiner Mitmenschen achten.

*Samuel Smiles*

Dieses Sprichwort hat uns Lehrerinnen und Lehrer der KBSE wiederum ein ganzes Jahr lang begleitet. Wenn wir gute Schule machen, werden wir geachtet. Wir achten stets darauf, dass Achtung vor uns selber und vor unseren Kunden, den Auszubildenden und den Lehrbetrieben, gross geschrieben wird. Achten heisst auch beachten und beachten führt zu beobachten. Wir alle haben im vergangenen Jahr wiederum beobachtet, dass es nicht allen so leicht lief. Unsere Auszubildenden setzten sich ein für einen erfolgreichen Lehrabschluss. Sie setzten sich ein auf der Suche nach ihrer künftigen Existenz. Sie wurden von uns gefordert, getestet und auch „belohnt“. Die Belohnung fiel in manchen Fällen mit guten Noten aus. – Aber, was bedeutet eine gute Note, wenn nach der Lehrzeit keine Stelle frei ist?

Als Lehrpersonen kann es uns nicht egal sein, wie sich die Arbeitswelt entwickelt. Mit unserem Unterricht, bereiten wir die jungen Leute, jedes mit seiner Eigenart, auf die grosse Herausforderung im Berufsleben vor. Mit guten Kontakten und den Besuchen in den Lehrbetrieben haben wir den Puls der Praxis gespürt. Damit wir selber weiter kommen, dürfen wir vor Selbstkritik nicht zurückschrecken. Ich bin davon überzeugt, dass uns dies im Jahr 2004 mehrheitliche gelungen ist.

Unser Teamgeist hat sich im letzten Jahr weiter gestärkt. Er trägt uns gemeinsam in die Zukunft.

Christoph Grimm  
Lehrervertreter